

## VERBAND FÜR KONFLIKTLÖSUNG UND MEDIATION

# „Eine neue Ära der Streitkultur“

Generell steht die Europäische Union (EU) im Generalverdacht, ein Mehr an unnötiger Bürokratie zu schaffen. Das von der EU initiierte Mediationsgesetz, das im Herbst in Kraft treten soll, ist anscheinend eine löbliche Ausnahme: Es eröffnet – auch für Unternehmen – neue Chancen für außergerichtliche Einigungen, wie eine Podiumsdiskussion des Rosenheimer Verbandes für Konfliktlösung und Mediation (VKM) im Künstlerhof aufzeigte.

VON HEIKE DUCZEK

**Rosenheim/Landkreis** – Ein Mitarbeiter hat den Geschäftsführer außerhalb des Betriebes nicht begrüßt oder den Anschluss an eine Tagungsgruppe verloren und statt in der Kantine im Restaurant gegessen: Auch in solchen absurd wirkenden Kündigungsfällen wird nicht selten vor den Arbeitsgerichten durch viele Instanzen hindurch gestritten. Doch es gibt auch ernsthafte Probleme, die zu langen rechtlichen Auseinandersetzungen in Unternehmen führen können – etwa, wenn ein Lieferant wiederholt Termine nicht einhält: Fälle für eine



**Aktive Mitglieder und Referenten** reichten sich symbolisch die Hände, um das Ziel des Verbandes für Konfliktlösung und Mediation, die außergerichtliche Einigung, zu unterstreichen.

FOTO DUCZEK

Mediation, ist Rechtsanwältin Christine Effner überzeugt. Als Mediatorin kann sie die streitenden Parteien außerhalb des Gerichtssaales an einen Tisch holen, in ihrer Rolle als neutrale Brücke zwischen den Kontrahenten mit ihnen gemeinsam eine Konfliktlösung erarbeiten.

Sie unterscheidet sich auch nach Überzeugung von Rechtsanwalt und Mediator Ernst Andreas Kolb, der die Diskussion mit einer gelungenen Mischung aus Biss und Sachkunde moderierte, deutlich von einem vor Gericht ausgehandelten Vergleich oder einer Schlichtung. Der aus der RTL-Sendung „Nachbarschaftsstreit – Kolb greift ein“ bekannte Berliner wies ebenso wie Rupert von Katzler als VKM-Vertreter auf bedeutende Unterschiede hin: Eine Mediation werde nicht verordnet. Sie ende nicht mit einem bin-

denden Urteil eines Dritten, sondern mit einer auf Konsens beruhenden einvernehmlich getroffenen, jedoch ebenfalls juristisch wirksamen Entscheidung beider Parteien. Vermittelnd begleite der Mediator als neutraler

Gesprächslenker den Kommunikationsprozess.

In 90 Prozent aller Fälle, bei denen in Unternehmen Mitarbeiter Anlass für eine mögliche Kündigung geben, spielen private Probleme die Hauptrolle, ist Uwe Dengel,

Inhaber der Confiserie Dengel in Rott, überzeugt. Auch Sebastian Bauer, geschäftsführender Gesellschafter der Spedition Bauer, hofft auf neue Wege der Konfliktlösung durch die Mediation – vor allem wenn es um Kündigungsprobleme gehe. Unternehmer Peter Rösner (Klinik Bad Trissl) sieht durch die Mediation vor allem Chancen bei Streitigkeiten rund um die oft schwierige Nachfolgeregelung im Betrieb.

Zeit, Geld und Image kosten endlose Auseinandersetzungen vor Gericht, warnte auch die Vorsitzende des VKM, Elfat el Keilany-Braun. Die Mediation könne gegensteuern, „bevor das Kind in den Brunnen gefallen ist“ und die Eskalation uneinhalts ihren Lauf nehme. Voraussetzung ist natürlich die grundsätzliche Gesprächsbereitschaft beider Parteien.